

## *Über rothen Schnee.*

Von **Dr. Rudolf Spängler,**

Apotheker des k. k. Johannes-Spitals in Salzburg.

(Vorgelegt in der Sitzung am 23. October 1862.)

In der Nacht vom 5.—6. Februar 1862, zwischen 3 und 4 Uhr, fiel auf einem grossen Theile der Alpenkette des Herzogthums Salzburg sogenannter rother Schnee.

Durch die grosse Ausdehnung dieses Schneefalles veranlasst, wandte ich mich an verlässliche Männer in 21 verschiedenen gleichmässig entfernten Orten mit der Bitte um genaue Mittheilung der diese Naturerscheinung begleitenden Umstände und um Übersendung von Proben.

Um Wiederholungen zu vermeiden, sende ich vorerst die Beschreibung der allorts gleichartig beobachteten Erscheinungen voraus und trage bei den einzelnen Beobachtungsorten dann nur das diesen Eigenthümliche nach.

Nachdem seit 29. Jänner starker Südwind geherrscht und anhaltender Regen alle Bäche und Flüsse bis zur Überschwemmung füllte, so wie gleichzeitig in ganz Mitteleuropa, trat plötzlich in jener Nacht auf den Hochalpen Salzburgs rother Schneefall und ein rascher Wechsel der Windrichtung ein, indem gegen Morgen des 6. Februar Nordwind einfiel, der sich nach diesem Schneefalle am Vormittag zu einem sehr kalten, heftigen Sturmwinde von Norden her steigerte und anhaltendes schönes Eiswetter hervorrief; in den Gebirgsthalern wurde dieser rothe Niederschlag nicht beobachtet, weil es in dieser Nacht in den Niederungen noch regnete und erst Morgens Frost eintrat, daher die Färbung des Regens weder gesehen wurde, noch auch am Tage sichtbare Spuren auf dem Erdboden hinterliess.

An den meisten Fundorten des rothen Schneefalles ist unmittelbar auf den rothen Schnee am selben Morgen noch vor Tagesanbruch gewöhnlicher weisser Schnee gefallen, dessen Mächtigkeit sich dann später noch so vermehrte, dass die Bewohner vieler